

# Danksagung

Die vorliegende Arbeit ist die Überarbeitung meiner 2018 an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg eingereichten Dissertation. Die Dissertation trug ursprünglich den Titel *Die profane Wandmalerei des Mittelalters im Tiroler Raum (Tirol – Südtirol – Trentino). Unter besonderer Berücksichtigung der Gegend von Bozen um 1400*. 2015 bis 2018 wurde meine Recherche durch Stipendien der Landesgraduiertenförderung Baden-Württemberg gefördert. Mit den Stipendien war ein Aufenthalt am Kunsthistorischen Institut in Florenz / Max-Planck-Institut verbunden, währenddem ich nicht nur die dortigen Forschungseinrichtungen nutzen, sondern auch zahlreiche fruchtbare Gespräche über mein Thema führen konnte.

An dieser Stelle möchte ich vielfachen Dank aussprechen. Für ihre wissenschaftliche Betreuung gilt den Herren Professoren Peter Schmidt, Matthias Untermann und Gerhard Wolf mein besonderer Dank. Für Ratschläge, fachliche Diskussionen, Hinweise und sprachliche Unterstützung danke ich allen voran Hanns-Paul Ties. Weiterhin Helmut Stampfer, Armin Torggler, Helmut Rizzolli, Aldo Galli, Andrea De Marchi, Giovanni Dellantonio, Salvatore Ferrari, Gustav Pfeifer, Leo Andergassen, Britta Hedtke, Marlene Kleiner, Lena Marschall, Viktoria Imhof, Lisa Jordan, Matteo Cova, Carlo Andrea Postinger, Dario De Cristofaro, Achim Reese, Antonio Carlini, Laura Elisa Velte und Kira Henkel. Mein Dank gilt auch all jenen Institutionen und Personen, die mir Zugang zu den in Museumsdepots und in privaten Räumlichkeiten befindlichen Wandmalereien gewährt haben. Erwähnen möchte ich hierbei die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Trienter Museo Castello del Buonconsiglio und des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum in Innsbruck, die Familie Thun, die Familie Sterz, die Architektin Chiara Bertoli, Alberto Mosca, die Pfarre Axams, die Stiftung Franz De Paula von Mayrl, die GmbH Tangram Bozen, die Gemeinschaft der Bozner Kapuziner – insbesondere Br. Anton Beikircher –, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bozner Landesfachschule für Sozialberufe Hannah Arendt und besonders ihren Direktor Luigi Mario Loddi, das Istituto Trentino Edilizia Abitativa – hier vor allem Antonina Filosa –, sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des MART und der Casa Futurista Depero in Rovereto – allen voran Nicoletta Boschiero. Mein herzlicher Dank gilt schließlich der Fotografin Beatrice Giannitelli für das Erstellen und die Bearbeitung von einem Teil des für die vorliegende Arbeit unerlässlichen Bildmaterials.